

akku Kunstplattform  
Jahresprogramm  
2021

# Jahresprogramm 2021

---

23. Januar – 14. März

## Der Welt gegenüber. Landschaftsräume

kuratiert von Patricia Bieder

---

20. März – 11. April

## Schulen-Emmen.ch WERKschau

organisiert von Manuel Suarez

---

1. Mai – 27. Juni

## Dinge. Stilleben bis heute

kuratiert von Heinz Stahlhut

---

28. August – 24. Oktober

## Faszination des Gesichts

kuratiert von Isolde und Karl Bühlmann

---

14. – 28. November

## Werkbeiträge Kanton Luzern

Gastausstellung

# 2021

Kunst ist ein Raum von Freiheit, den wir nicht missen sollten, auch wenn wir andere Sorgen haben. Unter dieser Prämisse stellen wir das Ausstellungsprogramm 2021 vor.

Die Stiftung akku Emmen hatte das 2020 als «Spar- und Übergangsjahr» deklariert. Dieser Leitplanke wurden wir gerecht, mit professionell erarbeiteten und präsentierten Ausstellungen, die viel Beachtung fanden. Es war vorgesehen, dass sich die akku Kunstplattform auf 2021 hin inhaltlich und organisatorisch neu ausrichtet. Die Corona-Pandemie bremste die Tätigkeit der Arbeitsgruppe massiv, was zur Folge hat, dass das neue «akku» erst 2022 starten wird.

Der bisherige Stiftungsrat inklusive Geschäftsführung tragen die Verantwortung auch für 2021 – nochmals ein «Übergangsjahr», mit der Zielsetzung, an der Vielfalt und Qualität des Angebots keine Abstriche zu machen.

Jede der drei thematischen Ausstellungen im 2021 wird von einer anderen Person betreut – das verspricht spannend zu werden. Patricia Bieder, die bereits 2020 drei Ausstellungen realisierte, kuratiert die Ausstellung «Der Welt gegenüber. Landschaftsräume». Hauptberuflich sie ist am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich tätig. Heinz Stahlhut, Leiter des Hans Erni Museums in Luzern, konzipiert und realisiert im Vor-sommer die Ausstellung «Dinge. Stillleben bis heute». Mit der Ausstellung «Faszination des Gesichts» im Herbst verabschieden sich Isolde und Karl Bühlmann definitiv von der «akku»-Bühne.

Neben den Informationen zu allen Ausstellungen empfehlen wir unseren Kunstfreunden, Gönnern, Sponsoren und der öffentlichen Hand die zwei Gastbeiträge von Pia Fries und Hansjürg Buchmeier zur Lektüre. Wir haben die beiden Kunstschaffenden, die im «akku» schon mit grossen Einzelausstellungen präsent waren, eingeladen, ein persönliches Statement über die Rolle der Kunst und der Institution «akku» abzugeben.

Wir freuen uns auf viele Besuche, danken für die Unterstützung und wünschen starke Gesundheit.

Stiftung akku Emmen  
Karl Bühlmann, Geschäftsführer



Esther Ernst (\*1977), *Taubenloch*, 2017  
Bleistift, Buntstift und Tusche  
auf gefaltetem Papier, 112 × 177 cm

Andri Stadler (\*1971)  
Ohne Titel, *Pass dal Spleia 3*, 2020  
C-Print, 262,5 × 175 cm



# Der Welt gegenüber Landschaftsräume

Die erste Ausstellung im Jahresprogramm 2021 vereint zeitgenössische Positionen, die sich durch einen besonderen Blick auf die Welt auszeichnen. Sie reagieren auf die Umgebung, auf die Landschaft, auf innere und äussere Räume und bieten uns mit ihren Bildwelten gleichsam die Möglichkeit, der Welt für einen Moment gegenüberzustehen. Die thematisch-assoziativ gestaltete Ausstellung zeigt mit Jeroen Geel (\*1976), Monika Müller (\*1969) und Andri Stadler (\*1971) drei Kunstschaaffende aus Luzern und weitet mit der in Berlin und in Solothurn lebenden Künstlerin Esther Ernst (\*1977) und dem in Burgdorf arbeitenden Maler und Zeichner Heinz Egger (\*1937) den regionalen Radius. Mit der Malerei, der Zeichnung und der Fotografie sind zudem die für die Landschaftsdarstellung klassischen Medien vertreten.

**Heinz Egger** isoliert seine Motive aus ihrer Umgebung und gelangt durch einen Abstraktionsprozess zu einer Verdichtung auf die wesentlichen Elemente. Seine vielschichtigen Bilder sind von grosser Dringlichkeit und existenziellem Gehalt. Sie verweisen immer wieder auf die Natur, doch erschliessen sie sich nur langsam. Die offenen Räume und stillen Farbflächen ermöglichen es den Betrachtenden, sich darin immer wieder neu zu verorten. Sind es in Heinz Eggers Malerei aus Atmosphären und Stimmungen motivierte Räume, so reagiert **Jeroen Geel** auf die ihn umgebende Landschaft. Er malt «en plein air» und steht damit der Welt direkt gegenüber. In seinen naturalistisch dargestellten Waldstücken und Landschaftsräumen scheint die Welt für einen Moment still zu stehen. Die Landschaft ist zentrales Thema auch in **Monika Müllers** Schaffen. In ihren Zeichnungen des Zyklus *[die] Welt [als geordnetes Ganzes]* beschäftigt sie sich mit landschaftlichen Ereignissen und menschlichen Einflüssen. Dabei entsteht, der Titel deutet es bereits an, eine Form eines zeichnerischen Archivs. Von Übergängen erzählen die neuen Fotografien von **Andri Stadler**. Das Thema des Übergangs interessiert den Künstler in verschiedenen Formen. So führen seine Werke die Fotografie an die Grenze des Mediums. Die grossen, auffallend malerisch wirkenden Bildflächen üben in ihrer Unschärfe und den zarten Farbverläufen einen besonderen Sog auf uns aus. Wir wagen vor den Landschaftsräumen den Versuch einer Verortung, um sogleich zu merken, dass es um viel mehr geht, als um das fotografische Abbild des Sichtbaren. Den grosszügigen Verläufen stehen die akribischen, bunten Zeichnungen von **Esther Ernst** gegenüber. Ihre gezeichneten Karten täuschen eine lustvoll-geographische Verortung der Welt vor, indem die Künstlerin mit kartographischen Montagen die Welt um sie herum erfasst. Die ausklappbaren Croquis zeigen Orte, an denen sich Esther Ernst aufhielt, und Routen, entlang denen sie gereist ist. Die Fülle der Welt ist mit einer ihr eigenen Genauigkeit auf das Papier gebannt, sodass wir mit einer neuen Welt konfrontiert werden, die uns ebenso vertraut wie rätselhaft erscheint.

Patricia Bieder, Gastkuratorin



# Schulen-Emmen.ch

## WERKschau

2020 machte Corona der Ausstellung der Schulen Emmen einen Strich durch die Rechnung. Die Werkschau musste verschoben werden. Nun findet sie 2021 statt!

Gestalten ist spannend, Gestalten heisst, sich mit Materialien und deren Nutzung auseinanderzusetzen, Gestalten verbindet Kultur und Gesellschaft. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler sind ihrer Kreativität auf der Spur. Die Schule öffnet ihre Tore, die Ausstellung im «akku» gibt Einblick in die gestalterische Vielfalt der Emmer Zukunft.

Die WERKschau der Oberstufe Gersag I, Gersag II und Erlen zeigt Arbeiten der Emmer Schülerinnen und Schüler aus den Fachbereichen BG (Bildnerisches Gestalten) und TTG (Textiles und Technisches Gestalten). Die WERKschau ist ein Anfang und Auftakt für die im neuen Lehrplan 21 zusammengefassten Bereiche des Gestaltens und deren Inhalt.

Arbeiten präsentieren, planen, erweitern, vergleichen und reflektieren, in Zusammenhänge setzen, mit verschiedenen Materialien und Medien experimentieren, das sind Kompetenzen, die gelernt werden. Beim Schleifen, Leimen, Schneiden, Komponieren, Filmen, Fotografieren, Schweißen, Nähen und Sticken werden handwerkliche Fertigkeiten erprobt. Den verantwortlichen Lehrpersonen ist es ein Anliegen, der Schulbehörde, den Eltern und der Bevölkerung zu zeigen, was die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Gestalten entwickeln und kreieren.

Verantwortliche Lehrpersonen für die Ausstellung:

Manuel Suarez, Caroline Arnold, Thomas Irniger, Carla Hänsenberger, Roland Kaufmann, Ilona Mosimann, Christian Weber, Marc Wermelinger, Larissa Hädener, Stefano Müller, Silvia Albisser, Tino Schaffner, Daniela Klingenstein, Serena Schindler



Marcel Scheible (\*1974), *Caravaggio*, 2010  
Fine Art Print, 3 Ex + 1 EA, 46 × 64,5 cm  
Leihgabe aus Privatbesitz

Aimé Barraud (1902–1954)  
*Nature morte aux raisins et pommes*, ca. 1930  
Öl auf Leinwand, 38 × 46 cm  
Galerie Rusterholtz, Basel



# Dinge. Stilleben bis heute

Dinge umgeben uns überall, sind uns zur Hand und im Weg! Kein Wunder haben sich Künstlerinnen und Künstler seit der Antike mit der Darstellung dieser allgegenwärtigen und alltäglichen Objekte beschäftigt. In der Moderne war das Stilleben, die Bildgattung, welche sich dieser Aufgabe widmet, gar ein Medium zur Erneuerung der Kunst, da die unspektakulären Motive nicht von den eigentlichen, formalen Merkmalen des Bildes – Farbe und Fläche – ablenkten. Bis heute bleibt die Auseinandersetzung mit den Dingen eine zentrale Aufgabe der Kunst.

Die Ausstellung versammelt verschiedene künstlerische Positionen zum Stilleben: So setzt sich **Marcel Glanzmann** (\*1965) mit den Prunkstilleben des holländischen 17. Jahrhunderts auseinander, **Bernd Finkeldei** (\*1947) gewährt Einblicke in sein Atelier, **Sebastian Utzni** (\*1981) hingegen zeigt ein sehr aktuelles Luxusobjekt und seine überraschenden Besitzer. **Marcel Scheible** (\*1974) kreiert eine neue Variante des Bücherstillebens, während das Zusammentreffen von Büchern verschiedenster Herkunft und Inhalts auf dem Bücherregal **Monika Dillier** (\*1947) interessiert und **Bernd Goering** (\*1962) hingegen bis dahin sakrosante Bücher attackiert. **Daniel Spoerri** (\*1930) serviert die Frühstücksvariationen, **Ernst Buchwalder** (1941–2014) zeigt uns unmögliche Dinge und **Antoine Zraggen** (\*1953) bietet die Möglichkeit, sich ungeliebter Dinge zu entledigen.

Weitere beteiligte Künstlerinnen und Künstler: Judith Albert, Aimé Barraud, Anna Blume, Roland Bugnon, Hans Emmenegger, Nancy Hagin, Werner Hartmann, Ernst Maass, Alfred Sidler, Petra Weiss, u.a.

Heinz Stahlhut, Gastkurator



Marianne von Werefkin (1890–1938)  
*Salomé*, ca. 1930  
Mischtechnik auf Karton, 73 × 55 cm  
Fondazione Matasci per l'Arte, Tenero

Thomas Muff (\*1964), *Jeanne Baret*, 2019  
Öl auf Holz, 65 × 50 cm  
Im Besitz des Künstlers



# Faszination des Gesichts

Das Porträt ist eine reiche Spielform der Kunstgeschichte. Früher war das gezeichnete, gemalte oder modellierte Gesicht ein Abbild, Spiegelbild, ein Selbstbild oder Wunschbild. Die zeitgenössische Kunst hat sich davon entfernt. Das Gesicht ist nicht mehr Oberfläche, die nach aussen getragen wird. Künstlerinnen und Künstler spüren hinter dem Schein nach der Emphase und Gebärde und erschaffen fiktionale Persönlichkeiten. Die Gesichter werden entpersonalisiert, manipuliert, zitiert. «Ich male die Nasen absichtlich schief, damit die Leute gezwungen sind, sie anzusehen» sagte Pablo Picasso (1881–1973).

Seitdem Covid-19 den Alltag beherrscht und sich die Gesichter in der Öffentlichkeit in die innere Emigration hinter Masken begeben müssen, ist uns klar geworden: Es sind, anders als das geflügelte Wort es wahr haben will, nicht allein die Augen, welche die Seele widerspiegeln und die Stimmung der Herzen verraten. Das gesamte Gesicht ist Ausdrucksträger unserer Identität. Heute leiden wir unter dem Gesichtsverlust. Die angespannten blauen, schwarzen, grünen Masken verbergen die mimische Leistung des lebendigen Gesichts, die sowohl im Zeigen und Offenbaren wie auch im Verbergen und Täuschen besteht. Im Leben verändert die Mimik das Gesicht, das wir haben, zu dem Gesicht, das wir machen.

Die Gesichter – oder Masken – vor allem in der Kunst der Gegenwart haben, wegen ihrer Expressivität, der Umgestaltung, Steigerung oder Verschleierung des Sujets, eine banende Wirkung. Sicht- oder erahnbar werden die unterschiedlichsten Gefühle des Seelenlebens: Angst, Freude, Trauer, Nachdenklichkeit, Glück, Spass, Beklemmung, Unsicherheit, Genuss, Kummer, Unbehagen, Not.

Die Ausstellung versammelt Exponate aus öffentlichen und privaten Sammlungen sowie Arbeiten aus den Ateliers von Kunstschaffenden in der Zentralschweiz.

Werke von Eva Aeppli, Anna Blume, Hansjürg Buchmeier, Roland Bugnon, Paul Camenisch, Hans Erni, Franco Francese, Franz Gertsch, Adolf Herbst, Käthe Kollwitz, Rolf Meyer, Thomas Muff, Albert Müller, Werner Neuhaus, Pablo Picasso, Dieter Roth/Richard Hamilton, Hans Schärer, Hermann Scherer, Karl Schlageter, Johannes Robert Schürch, Ernst Schurtenberger, Paul Stöckli, Bruno Visinoni, Max von Moos, Marianne von Werefkin, Charles Wyrsh u.a.

Karl und Isolde Bühlmann, Kuratoren

# Werkbeiträge Kanton Luzern

## Gastausstellung

Der Kanton Luzern fördert Kunst- und Kulturschaffende mittels Werkbeiträgen in der Höhe von mindestens 20 000 Franken. Sie werden im Rahmen von Wettbewerben vergeben und sollen den Ausgezeichneten helfen, ein Projekt vertieft auszuarbeiten und das eigene Schaffen weiterzuentwickeln.

Die zweite Wettbewerbsrunde in den Sparten Freie und Angewandte Kunst findet 2021 zum vierten Mal in Folge in Form einer Ausstellung in der akku Kunstplattform statt. Anhand der ausgestellten Originalarbeiten vergeben die Fachjurs die Werkbeiträge. Im Anschluss an die Jurierung werden die eingereichten Werke während zwei Wochen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Ausstellungsansicht Werkbeiträge 2020 (Foto: Stiftung akku Emmen)

# Neustart für das Kinderatelier

Aus dem akku Kinderatelier im dritten Stock wurde am 1. August 2020 das **KUKA Kinder- und Kulturatelier**. Der Betrieb, geführt vom neu gegründeten Verein KUKA, läuft operativ und finanziell unabhängig von der Stiftung akku – doch die beiden Institutionen arbeiten inhaltlich weiterhin zusammen.

Im KUKA können Kinder von zweieinhalb bis sechzehn Jahren sowie Familien die angebotenen Kurse und Workshops besuchen. Dabei geht es immer um dies: Die eigene Kreativität aktivieren, neue kunsthandwerkliche Fertigkeiten kennenlernen, sich zu neuen Ideen inspirieren lassen.

Die **Jüngsten** machen sich im Elki-Kurs oder in der Spielgruppe mit Namen «Werkzeuge» wöchentlich mit Farben und Formen und vielen Techniken vertraut. Feinmotorik, Geduld, Ausdauer, genaues Hinschauen und die Lust am Gestalten werden beim kreativen Arbeiten gefördert.

**Primarschulkinder** besuchen im KUKA in der Regel während eines Semesters sechsmal an Samstagen oder Mittwochnachmittagen den Farb-Kurs oder die Fantasie-Werkstatt. Hier wird ihnen ein kunterbunter Strauss an gestalterischen Verfahren und Erlebnissen geboten.

Der **Regentagclub** ist ein kreativer Spielplatz für Familien. Ungefähr alle vier Wochen füllt sich das Kinderatelier bei Regenwetter mit interessierten, wissbegierigen Familien, die drucken, nähen, schleifen, zeichnen oder kneten. Die Kinder und ihre Eltern geniessen es, gemeinsam etwas zu erleben und zu erschaffen – und dabei das schlechte Wetter zu vergessen.

Eine kreative Oase für die älteren Kinder ist der **Mädchenabend**: Teenies der 6. bis 9. Klasse treffen sich hier in der Regel einmal monatlich am Abend zum Gestalten, Zeichnen, Picknicken, Handarbeiten, Erfinden, Ausprobieren und Plaudern.

Den Emmer Schulen bieten wir jährlich kunstpädagogische **Workshops** an. Die Schülerinnen und Schüler werden durch die aktuelle Ausstellung in der Kunstplattform geführt. Anschliessend versuchen sie, das Gesehene und das Ausstellungsthema auf ihre Weise umzusetzen.

**Specials** für Vereinsmitglieder, Anlässe für Externe, Weiterbildungen für Lehrpersonen, Vermietungen der Räumlichkeiten und immer wieder neue Ideen vervollständigen das Programm.



Monika Kunz Tscholitsch, Leiterin KUKA

KUKA Kinder- und Kulturatelier  
Gerliswilstrasse 23  
6020 Emmenbrücke  
[www.kuka-emmen.ch](http://www.kuka-emmen.ch)

# Kunst – ein kontrovers diskutiertes Thema

Gastbeitrag von Hansjürg Buchmeier

Warum ein junger Mann sich kurz nach der Matura am Realgymnasium entscheidet, Künstler zu werden, ist nicht auszumachen. Er weiss, dass er will. Das muss als Erklärung genügen. Die Kunstgewerbeschule, so heisst die damals in der Stadt Luzern gelegene Ausbildungsstätte, ist begehrt. Für die wenigen Plätze bewerben sich viele. Im Rückblick versteht er, dass dieses Verhältnis immer Gültigkeit hat: Viele wollen etwas haben, das nur wenige kriegen. Preise, Ausstellungen, Publikationen, Stipendien, Ruhm.

Kunst ist ein in unserer Gesellschaft kontrovers diskutiertes Thema. Nicht unbedingt, was die Inhalte und Qualitäten betrifft. Diese Diskussion überlassen wir gerne den Fachkräften. Was unsere Gesellschaft hingegen nicht den Fachkräften überlässt, ist die Diskussion über die Höhe der staatlichen Zuwendungen. Eine extreme Position nimmt ein, wer sagt: «Der Staat hat auf diesem Gebiet nichts zu suchen und sich nicht zu engagieren.» Dass Kunst und Kultur auch ein Wirtschaftsfaktor sind, wird unterschlagen. Das ist umso einfacher, da der Wirtschaftsfaktor Kultur schwer zu belegen ist. Und weil zudem Kunst, Gestaltung, Design für den überwiegenden Teil der Bevölkerung nicht wichtig ist. Auch hier verstehen wir: Viele wollen etwas haben, das nur wenige kriegen. Aufmerksamkeit, Anerkennung, Subventionen, Geld generell. Gerade die aktuelle Situation zeigt exemplarisch, dass Kunst und Kultur häufig nur eine Schönwetterangelegenheit sind. Unter der Corona-Pandemie leiden zuerst die Kulturschaffenden, danach folgen gleich die Institutionen, die sich um Förderung, Realisierung und Organisation der Kultur bemühen.

Die Gemeinde Emmen ist, was ihre Bevölkerungszahl angeht, die Nummer 23 der Schweiz! Wenn eine Kommune dieser Grössenordnung beschliesst, die finanzielle Unterstützung der Kulturinstitutionen kontinuierlich herunterzufahren, kratzt das am Bild, das die Gemeinde gegen aussen vermitteln möchte. Die kurzfristigen Folgen einer drastischen Sparpolitik bei den – generell ohnehin bescheidenen – Ausgaben für Kultur sind rasch sichtbar. Auch eine Institution wie «akku» könnte so den Boden unter den Füßen verlieren. Kann es sich eine Gemeinde, die seit 2016 Standort für den Campus der Hochschule Luzern Design & Kunst ist, wirklich leisten, Kunst und Kultur als Privatangelegenheit zu bewerten? Aus meiner Sicht wäre das unsorgfältig gedacht und kein gutes Signal. Gemeinden und gerade auch deren junge Bürgerinnen und Bürger, die sich selber erst finden müssen, gedeihen besser in einer stabilen kulturellen Identität. Deshalb freut es mich, dass eine «Groupe de Réflexion» an der Arbeit ist, die Zukunft von «akku» zu sichern und die langjährige Geschichte der Kunstvermittlung in Emmen in vielleicht neuer Form fortzusetzen.

Hansjürg Buchmeier (\*1956 in Winterthur) ist bildender Künstler in den Bereichen Malerei, Skulptur und Fotografie. Er lebt seit 1995 in Emmen und ist Professor am Institut für Architektur der Hochschule Luzern Technik & Architektur. Er wurde an der Eröffnung der akku Kunstplattform 2010 mit einer Einzelausstellung gewürdigt.

# akku ist für Emmen ein Kultur-Label

Gastbeitrag von Pia Fries

Auch wenn ich zur Hauptsache im 700 Kilometer entfernten Düsseldorf lebe und arbeite, verfolge ich das Geschehen in der akku Kunstplattform mit Interesse. Ich bin in Beromünster aufgewachsen, erhielt die ersten Ausbildungen in Baldegg, und Luzern. Deshalb beobachte ich auch aus der Ferne, was sich im Bereich der Kunst in «meinem» Kanton abspielt. Dabei fällt mir häufig das «akku» auf, teils der Ausstellungsthemen wegen, teils wegen den Künstlerinnen und Künstlern, die dort ihre Arbeiten präsentieren. Einige sind mir bekannt, andere für mich eine Entdeckung. Dass die «akku Kunstplattform» 2015 zu einem runden Geburtstag von mir eine Einzelausstellung mit ganz neuen Werken realisierte, dafür bin ich dankbar. Noch schöner ist es, dass einige Bilder aus jener Ausstellung einen Platz in Sammlungen in Emmenbrücke, Luzern und der übrigen Schweiz gefunden haben.

Allein das zeigt, dass «akku» für Kunstfreunde eine wichtige Adresse ist und dem Ort Emmenbrücke und der Gemeinde Emmen ein besonderes Kultur-Label verleiht. Wenn ich in die Schweiz komme, dann wohne ich in Emmenbrücke, verfolge das Ausstellungsprogramm von «akku» aufmerksam und besuche, wenn immer möglich, die Ausstellungen. Ich bin der Meinung, dass «akku» eine wertvolle Institution in der Zentralschweizer Kunstlandschaft ist. Wenn ich in irgendwo in der Schweiz über Kunststätten in Luzern rede, fällt oft auch der Name «akku».

Ich habe gelesen, dass finanzielle Sorgen die Kunstplattform belasten. In der jetzigen Zeit, vor allem wegen der Corona-Pandemie, ist die Kultur erheblich gefährdet, und viele Kulturveranstalter kämpfen um das Überleben. Die akku Kunstplattform macht, so wie ich sehe, viele Anstrengungen, auch trotz der notwendig gewordenen Sparmassnahmen ein attraktiver Ort der Kunstvermittlung zu bleiben.

Das ist enorm wichtig: denn es braucht Orte und kulturelle Angebote, wo wir individuell oder auch gemeinsam uns in andere Welten einlassen, uns anregen und unterhalten können. Ich hoffe, dass die Gemeinde Emmen stolz auf die Kunststätte in der Viscosistadt ist, um die sie von anderen Orten beneidet wird – und für die entsprechende Unterstützung sorgt.

Pia Fries (\* 1955 in Beromünster) besuchte 1977–1980 die Bildhauerklasse bei Anton Egloff an der Kunstgewerbeschule Luzern und war 1980–1986 Meisterschülerin bei Gerhard Richter an der Kunstakademie Düsseldorf.

Sie hat eine Professur für Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München. Ihre Ausstellung 2015 in der akku Kunstplattform trug den Titel «windhand laufbein».

## Öffnungszeiten

Freitag und Samstag	14 – 17 Uhr
Sonntag	10 – 16 Uhr

## Eintritt zu den Ausstellungen

Erwachsene	6.– CHF
AHV, Studierende und Kunstschaffende	3.– CHF
akku-Mitglieder	gratis
Schweizer Museumspass, Raiffeisencard	gratis
Studierende HSLU D&K, Jugendliche bis 15 Jahre	gratis

## Führungen für Gruppen nach Vereinbarung

## Kontakt

Stiftung akku Emmen	E-Mail	akku@akku-emmen.ch
Gerliswilstrasse 23	Internet	www.akku-emmen.ch
6020 Emmenbrücke	Facebook	@akku.kunstplattform
Telefon 041 260 34 34 (freitags)	Instagram	@akku_kunstplattform

## Anreise

Bahn	Die Kunstplattform akku liegt 2 Minuten vom Bahnhof Emmenbrücke entfernt und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos erreichbar: mit S1 und S9 ab Bahnhof Luzern (5 Minuten)
Bus	Mit VBL-Bus Nr. 2 ab Luzern bis Haltestelle Viscosistadt
Auto	Keine Parkplätze vor dem Haus; Parkhäuser in der Nähe

## Unser Netzwerk

Die Förderorganisation «akku-Basis» engagiert sich für die Verankerung und Ausstrahlung von akku. Ihre Mitglieder unterstützen unser Programm mit einem jährlichen Beitrag. Im Gegenzug haben sie freien Eintritt zu den Ausstellungen, erhalten Vergünstigungen bei Veranstaltungen, Werkkäufen, Editionen und Publikationen.

Einzelperson	90.– CHF
Paar/Familie	120.– CHF
Studierende/Lernende	35.– CHF
Firmenbeitrag	ab 500.– CHF

akku kann für Kulturveranstaltungen Dritter, für Privat- oder Firmenanlässe gemietet werden. Auskunft: akku@akku-emmen.ch oder 041 260 34 34 (freitags)

## Team akku

Patricia Bieder, Gastkuratorin  
Heinz Stahlhut, Gastkurator  
Caroline Ineichen, Administration  
Orpheo Carcano, Technik  
Monika Kunz, Kunstvermittlung Schulen  
Silvia Auf der Maur, Kunstvermittlung  
Empfang/Aufsicht: Vanessa Hatzky, Magi Métry, Louis Möhrle, Mahtola Wittmer

## Stiftungsrat

Thomas Willi (Präsident), Brahim Aakti,  
Thomas Barbana, Walter Bucher,  
Isolde Bühlmann, Peter Liemdb,  
Hansruedi Rüfenacht  
Geschäftsführer: Karl Bühlmann